



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

HAUS ZEITUNG

NR. 63, JUNI 2019

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Berge ziehen viele Menschen in ihren Bann. Mich fasziniert unter anderem die scheinbare Widersprüchlichkeit von Phänomenen im Gebirge, denn sie regt mich stets aufs Neue an, über die Natur und ihre vielfältigen Facetten nachzudenken. So «wissen» wir alle, dass es gegen oben kälter wird. Schliesslich liegt der Schnee umso länger und mächtiger, je höher man steigt. Und jetzt der Widerspruch: Messungen zeigen (Sie können es nachprüfen!), dass sich der Boden auf 2500 Meter über Meer auf bis zu 60°C oder mehr erwärmen kann. Wie geht denn das? Oder: Die Luftfeuchtigkeit nimmt mit zunehmender Höhe ab. Gleichzeitig nimmt die Bewölkung zu. Aber Wolken sind doch nichts anderes als feine Wassertröpfchen in der Luft, also sehr hohe Luftfeuchtigkeit ...?

So richtig wird der Mensch die Bergwelt wohl nie begreifen. Es ist noch nicht lange her, da galt ganz selbstverständlich: Im Gebirge ist es kalt und für uns wenig behaglich, daher muss die Vielfalt hier vorkommender Tiere und Pflanzen gering sein. Heute wissen wir: Diese Vielfalt ist enorm. Auch wenn etwas einfach oder «logisch» zu sein scheint, lohnt es sich, genau hinschauen.

Die neue Sonderausstellung «Gipfelstürmer und Schlafmützen» im Bündner Naturmuseum stellt über 30 Tiere und Pflanzen der Berge Graubündens vor. Sie möchte informieren, aber auch motivieren, sich mit der Natur vor unserer Haustüre zu beschäftigen und ihr jene Beachtung zu schenken, die sie verdient und die für einen nachhaltigen Umgang mit ihr nötig ist. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. //

Herzlich
Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor

GIPFELSTÜRMER UND SCHLAFMÜTZEN – TIERE UND PFLANZEN IM GEBIRGE

Die neue Sonderausstellung «Gipfelstürmer und Schlafmützen» zeigt Tiere und Pflanzen der Berge Graubündens. Besucherinnen und Besucher stossen dabei sowohl auf bekannte Arten wie Murmeltier, Alpendohle oder Krokus, als auch auf solche, die sich unserer Aufmerksamkeit meist entziehen – denn wer, ausser Spezialisten, kennt schon die Fransen-Nabelflechte, das Bärtierchen oder die Kraut-Weide? Die Ausstellung, eine Eigenproduktion des Bündner Naturmuseums, ist bis 19. Januar 2020 zu besichtigen.

Lebensfeindliches Gebirge?

Im Frühjahr lassen sich in Graubünden starke Kontraste erleben: Unten im Tal blühen Blumen, während in den Hochlagen noch tiefster Winter mit meterhohem Schnee herrscht. Kein Wunder, nehmen wir die Zone über der Waldgrenze, wo keine Bäume, dafür Gletscher wachsen können, als kalt, extrem und lebensfeindlich wahr. Tatsächlich unterscheiden sich hier die Lebensbedingungen deutlich von jenen der Tieflagen: Im Gebirge sind die Winter lang und die Sommer kurz. Wetterwechsel sind häufig und unberechenbar, Schneefall ist zu jeder Jahreszeit möglich. Winde wehen stärker, die UV-Strahlung ist höher. Wer, so fragt man sich, vermag unter diesen Bedingungen zu (über)leben?

Überraschende Vielfalt

Lange Zeit ging man davon aus, dass die Artenvielfalt in den «lebensfeindlichen» Hochlagen gering ist. Neuere Untersuchungen zeigen jedoch: Tausende Lebewesen besiedeln diese Höhenlagen. Die Vielfalt der Tiere und Pflanzen im Gebirge erschliesst sich aber oftmals nicht auf den ersten Blick. Zwar sind einige Arten wie

Alpendohle oder Krokus verbreitet und bekannt. Doch wer kennt das Alpen-Fettblatt, den Kleinen Scheckenfalter, die Gletscher-Glasschnecke oder das Steinhuhn? Wer die Kraut-Weide, den kleinsten Baum der Welt? Wer die Fransen-Nabelflechte, die Schneemaus oder die Blutalge? Diesen und vielen weiteren Arten kann man in den Bergen Graubündens begegnen.

Echte Bergler sind (Über-)Lebenskünstler

Wer näher hinschaut, entdeckt eine verblüffende Vielfalt an Anpassungen, die das Leben im Gebirge ermöglichen. Da sind einerseits Gipfelstürmer wie das Gegenblättrige Steinbrech, eine Pflanze, die bis auf über 4500 m ü.M. zu finden ist und Temperaturen bis -40°C erträgt. Und andererseits Schlafmützen wie das Murmeltier, das einen monatelangen Winterschlaf macht. Unter den Bewohnern der Berge finden sich aber auch Dehnungs-, Tarn- und Hungerkünstler, Sonnenanbeter, Kältetolerante, Pelzmantelträger, Höhlenbauer, Pommes- und Knochen(fr)esser, Klebstoffproduzenten, Meisterkletterer, Schneeschuhwanderer – sie alle sind in der Ausstellung zu bestaunen.

Eine Wanderung in die Berge

Die Sonderausstellung «Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge» stellt mehr als 30 Tiere und Pflanzen der Bündner Bergwelt vor. Präparate, Dioramen, Fotos, Tonaufnahmen und Filme erzählen Spannendes und Unerwartetes. Kinder können in einen «Munggenbau» kriechen. Die Biegsamkeit von Leg-Föhren lässt sich 1:1 erfahren.

Die Ausstellung lässt sich erwandern – von der Alp Tavaun (romanisch: Hummel) steigt man über das Hotel Alpendohle und das Mungge-Joch hinauf zum Piz Crusch, wo einem das Gipfelkreuz mit Gipfelbuch erwarten. Grossformatige Fotos sorgen für ein Berg-Feeling. Eine Sitzbank lädt unterwegs zur Rast. Auf dem Weg zum Gipfel stösst man wiederholt auf versteckte Spuren menschlicher Aktivitäten.

«Gipfelstürmer und Schlafmützen» öffnet die Augen für die Wunder des Gebirges. Die Ausstellung motiviert und animiert, die Natur der Alpen auch draussen zu erleben und entdecken. Sie stärkt das Bewusstsein und die Sensibilität für die Einmaligkeit der Naturschätze der Berge vor unserer Haustür. (ur) //



Fotos und Objekte informieren über die Natur der Berge.
Foto: BNM



Bartgeier in der Sonderausstellung.
Foto: BNM



Schneehuhn in der Sonderausstellung.
Foto: BNM

RAHMENPROGRAMM ZUR SONDERAUSSTELLUNG BIS SEPTEMBER 2019

Mittwoch, 17. Juli 2019, 12.30 Uhr

Rendez-vous am Mittag

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

Mittwoch, 14. August 2019, 18.00 Uhr

ABEND-FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

Mittwoch, 21. August 2019, 12.30 Uhr

Rendez-vous am Mittag

ALPINE SCHNECKEN – LANGSAM ABER ERFOLGREICH

mit Prof. Dr. Bruno Baur, Universität Basel

Sonntag, 1. September 2019, 10.30–12.00 Uhr

Musik im Gebirge – Führung mit Musik

IMPROVISATIONEN MIT DIV. INSTRUMENTEN DER KAMMERPHILHARMONIE GRAUBÜNDEN

Mittwoch, 11. September 2019, 12.30 Uhr

Rendez-vous am Mittag

BARTGEIER – SYMPATHISCHER KNOCHENBRECHER IM AUFWIND

mit Dr. David Jenny, Stiftung pro Bartgeier

Mittwoch, 18. September 2019, 17.00–17.45 Uhr

NaturSpur – Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren ÜBERLEBENSKÜNSTLER – TIERE UND PFLANZEN IM HOCHGEBIRGE

mit Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 25. September 2019, 18.00 Uhr

ABEND-FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

Ohne Angaben: Dauer ca. 60 Minuten

Weitere Informationen unter www.naturmuseum.gr.ch
Das Programm ab Oktober wird im September versandt.

Informationen zu den Anlässen werden unter www.naturmuseum.gr.ch und in der Tagespresse bekannt gegeben.

Material für Lehrpersonen

Für Lehrpersonen und ihre Schulklassen stehen Materialien und besondere Unterlagen zur Verfügung, siehe www.naturmuseum.gr.ch
Angebote > Vermittlung > Didaktische Unterlagen > Sonderausstellungen

NEUE WEBSITE



Der Internetauftritt www.naturmuseum.gr.ch des Bündner Naturmuseums wurde neu gestaltet. Das Layout wird nun auf allen Geräten wie Smartphones und Tablet Computern optimal dargestellt. Zudem erfüllt die Website wichtige behindertengerechte Standards.

Die Website ist übersichtlich gestaltet und Informationen für einen Besuch, über das Museum, die Ausstellungen, die Sammlung und die Angebote sind schnell erkennbar. Unter der Rubrik «Ausstellungen» vermitteln Bilder Eindrücke über die Dauer- und Sonderausstellungen. Neu sind auch sämtliche Hauszeitungen seit der ersten Ausgabe von 1997 aufrufbar.

Die kommenden Anlässe sind auf der ersten Seite, der Homepage, aufgelistet. Neu gibt es auch eine Suchfunktion, die die Suche erleichtert.

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG) und ihre Untergruppen Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden (OAG) und Bündner Interessengemeinschaft für den Reptilien- und Amphibienschutz (bigra) sind neu unter dem «Hamburger» (mit den drei Strichen) zu finden. Die Seiten von NGG und OAG können auch direkt über www.ngg.gr.ch bzw. www.oag.gr.ch aufgerufen werden.

Wir freuen uns, wenn sie unsere Website besuchen. (ea) //

BNM DAUERAUSSTELLUNG

NEUES ZUHAUSE FÜR ZWERGMÄUSE

Die munteren Zwergmäuse erfreuen seit Jahren kleine und grosse Besucher und sind eigentliche Publikumsliebblinge.

Die Zwergmaus ist das kleinste Nagetier der Schweiz. Ihr Lebensraum ist Ufervegetation mit Röhricht, Seggen und hohen Gräsern. Die Nahrung besteht aus Sämereien und Insekten. Die geschickten Kletterer bauen Kugelnester, die sie in 40–80 cm Höhe an Halme anheften, man unterscheidet Schlafnester mit einem Eingang und Wurfenster mit zwei Eingängen. Für den Winter legen die Zwergmäuse Bodennester an.

Anfangs Mai konnten unsere Zwergmäuse ein neues Terrarium beziehen, wo sie nun doppelt so hoch klettern können wie zuvor und daher mehr Raum für ihre kunstvollen Nester haben. Wie ihre rege Bautätigkeit zeigt, fühlen sie sich dort bereits ausgesprochen wohl. (rc) //



Das Grosse Mausohr zählt mit gut 40 cm Flügelspannweite zu unseren grössten einheimischen Fledermausarten.

Foto: BNM

OGGETTI DEL MNG

VESPERTILIO MAGGIORE *MYOTIS MYOTIS*

Il **vespertilio maggiore**, un pipistrello, è esposto in una vetrina al pianterreno. Nel 2010 è stato vittima di un gatto. A fronte di un peso di 35 g, il vespertilio maggiore presenta un'apertura alare di oltre 40 cm! Nonostante sia in grado di volare, spesso si muove sul terreno e preferibilmente nei boschi, dove va a caccia di coleotteri e tipulidi. Nella vetrina viene mostrato a caccia di carabidi.

In rapporto al numero di esemplari, il più grande dei poco meno di 100 luoghi noti a livello nazionale in cui i vespertili maggiori si riproducono si trova nel campanile di Fläsch. Tra gli oltre 1000 esemplari vi sono anche vespertili di Blyth, i quali hanno un aspetto molto simile ai vespertili maggiori. (sh) //

OBJECTS DAL MNG

UREGLIA-MIEUR GROND *MYOTIS MYOTIS*

L'**ureglia-mieur grond**, in utschè-mezmieur, po vegnir contemplà en ina vetrina al plaunterren. El è daventà l'onn 2010 la victima d'in giat. Tar ina paisa da 35 g ha l'ureglia-mieur grond ina larghezza da las alas da bundant 40 cm! Malgrà ch'el po sglar, è el savens giu per terra e va a pe da preferenza en gualds, nua ch'el tschiffa baus e tiplas. En la vetrina vegn el mussà uschia, sco ch'el va a chatscha da baus curridurs.

Areguard il dumber d'individis sa chatta il pli grond dals stgars 100 lieux enconuschents, nua che ureglias-mieur sa multiplitgeschan en Svizra, en il clutger da baselgia da Fläsch. Tranter ils passa 1000 animals hai er intgins ureglias-mieur pitschens, ch'èn fitg sumegliants a l'ureglia-mieur grond. (sh) //

BNM OBJEKTE

GROSSES MAUSOHR *MYOTIS MYOTIS*

Das **Grosse Mausohr**, eine Fledermaus, ist in einer Vitrine im Erdgeschoss zu sehen. Es wurde im Jahr 2010 Opfer einer Katze. Bei einem Gewicht von 35 g besitzt das Grosse Mausohr eine Spannweite von gut 40 cm! Trotz seiner Flugfähigkeit ist es oft am Boden und bevorzugt in Wäldern laufend unterwegs, wo es vor allem Käfer und Schnaken erbeutet. In der Vitrine wird es daher auf der Jagd nach Laufkäfern gezeigt.

Bezogen auf die Individuenzahl liegt der grösste der landesweit knapp 100 bekannten Orte, an denen sich Mausohren fortpflanzen, im Kirchturm von Fläsch. Unter den über 1000 Tieren sind auch einige Kleine Mausohren, die dem Grossen Mausohr sehr ähnlich sehen. (sh) //

DIE JUNGEN KOMMEN IN UNGESTÖRTEN DACHBÖDEN ZUR WELT.

BNM AUSSTELLUNG

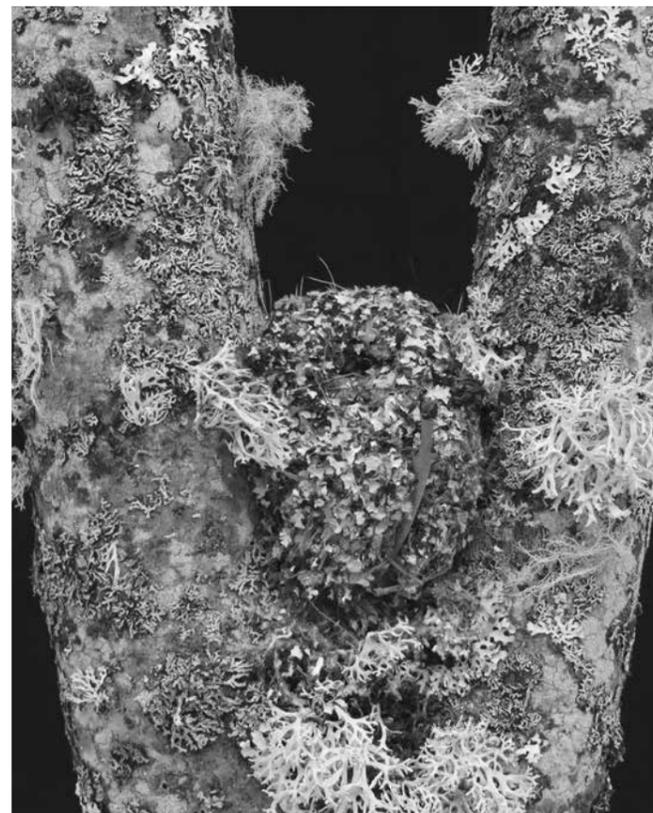
OBJEKTE AUS DER SAMMLUNG – FASZI- NATION VOGELNEST

Vogelnester sind in vielerlei Hinsicht faszinierend: Sie sind architektonisch höchst anspruchsvoll und trotzdem in kurzer Zeit gebaut. Das Nestmaterial wird mit dem Schnabel zusammengefügt, unterstützt von Körper und Füssen. Dabei wird gegraben, gemeisselt, gemörtelt, gewoben, geflochten und genäht. Ein Vogel hat keinerlei Berufsausbildung, keine Baupläne. Wenn er erwachsen ist, kann er sein Nest bauen, ohne es vorher ein einziges Mal geübt zu haben!

Vogelnester sind in der Regel nur «Kinderzimmer». Das Nest schützt Eier und Jungtiere vor Fressfeinden und ungünstiger Witterung. Es fördert den Fortpflanzungstrieb und dient manchmal als Schlaf- und Ruheplatz.

Vogelnester unterscheiden sich erheblich in Grösse, Material und Bauweise. Während beispielsweise ein Steinadler über mehrere Jahre einen zwei Meter breiten Asthaufen von mehreren hundert Kilo als Horst zusammenträgt, baut die Singdrossel jedes Jahr ein mit Holzmulm ausgekleidetes, napfförmiges Nest. Eine Schwanzmeise hingegen baut aus Moos und Flechten ein perfekt getarntes Kugelnest.

Das **Bündner Naturmuseum** verfügt über eine umfangreiche Sammlung an einheimischen Vogelnestern. Eine kleine Auswahl davon ist bis Ende Juli 2019 im ersten Obergeschoss zu bestaunen. (sl) //



Das gut getarnte Nest einer Schwanzmeise. Foto: BNM

GASTFENSTER NATIONALPARK

DER WOLF IST DA. EINE MENSCHEN- AUSSTELLUNG



Sehen wir im Wolf ein Spiegelbild von uns selbst? Foto: SNP

Kaum ein Tier ist den Ängsten und Sehnsüchten der Menschen so nah wie der Wolf. Die Rückkehr des Wolfs in die Schweiz betrifft uns alle. Ganz direkt oder durch die damit verbundenen Debatten um das Verhältnis von Stadt und Land, um Ökologie, Sicherheit, Natur und Kultur. Was macht der Wolf mit uns und was machen wir mit dem Wolf? Die Ausstellung «Der Wolf ist da. Eine Menschenausstellung» des Alpenen Museums zeigt Mechanismen auf und lässt Menschen zu Wort kommen, die sich von Berufs wegen mit dem Wolf befassen – Gelegenheit, sich abseits des Arbeitsalltags und der polarisierten Diskussionen Zeit zu nehmen für verschiedene Bilder, Sichtweisen, Argumente.

Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Bilddokumentation des Wildtierbiologen und ehemaligen Nationalparkdirektors Klaus Robin aus Uznach und Britta Allgöwer vom Natur-Museum Luzern. Sie ermöglicht einen umfassenden Einblick in die hochentwickelten sozialen Verhaltensmuster der Wölfe innerhalb des Rudelverbands. Die Fotos und Zeichnungen sind mit kurzen Texten erläutert.

Dauer der beiden Ausstellungen: Bis Ende März 2020. (hl) //

BNM ET CETERA

BNM-AUSSTELLUNGEN UNTERWEGS

Die vom **Bündner Naturmuseum** erstellte Sonderausstellung «Wunderwelt der Bienen» wird bis 27. Oktober 2019 im Infozentrum Eichholz in Wabern b. Bern gezeigt. (ur) //

DAS BNM HINTER DEN KULISSEN

Stephan Liersch ist seit Oktober 2017 verantwortlich für die Sammlungen des Bündner Naturmuseums. Die Redaktion der Hauszeitung hat sich mit ihm unterhalten.



Stephan Liersch. Foto: BNM

5 FRAGEN AN STEPHAN LIERSCH

Stephan Liersch, bitte stell Dich unseren Leserinnen und Lesern kurz vor.

Ich bin Biologe und habe mich auf Insekten- und Vogelkunde, Natur- und Landschaftsschutz sowie die Bestimmung von unerwünschten Insekten im Wohnbereich spezialisiert.

Woraus besteht Deine Arbeit im BNM?

Meine Arbeit in der Sammlung umfasst sammeln, entsammeln, pflegen, bewahren, beschriften, ordnen, digitalisieren, ausstellen, ausleihen und forschen. Zudem bin ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter zuständig für die Entgegennahme und Bestimmung von Objekten.

Unter einer naturkundlichen Sammlung stellen sich manche Leute primär uralte, verstaubte Objekte vor. Wie sieht die Wirklichkeit aus?

Nirgendwo sonst ist die Vielfalt der Natur in einer derart geballten Form vorhanden wie in einer naturkundlichen Sammlung. Natürlich sind auch sehr alte Objekte vorhanden. Diese sind oft besonders wertvoll, denn sie erzählen spannende und einmalige Geschichten aus vergangenen Zeiten. Wir beherbergen über 360'000 Objekte – das ist alles andere als langweilig oder verstaubt.

Was ist die Bedeutung von Sammlungen?

Und wie sieht ihre Zukunft aus?

Sammlungen konservieren und dokumentieren das Vorhandensein von Pflanzen, Tiere, Gesteinen usw. an einem Ort und zu einer bestimmten Zeit. Sie belegen dadurch Veränderungen und ermöglichen Vergleiche. Dazu liefern sie unverzichtbares Grundlagenwissen, auch für praktische Themen, denn in den Objekten lagern u.a. Substanzen aus der Umwelt und genetische Information. Diese können auch nach Jahrhunderten relevant sein.

Sammlungen sind auch Teil unseres Kulturerbes. Es ist daher wichtig, sie für zukünftige Generationen zu erhalten und auszubauen. In Zukunft wird die digitale Erfassung eine grosse Wertsteigerung darstellen, denn sie vergrössert die Verfügbarkeit von Sammlungsobjekten, was Forschungsarbeiten erleichtert.

Was machst Du privat?

Ich bin Hausmann und Hobby-Imker, gärtner, pflege Obstbäume, spiele Badminton, fotografiere und bin gerne in der Natur. Dazu bin ich in einer Kirchgemeinde engagiert.

WECHSEL IM TEAM

Seit März 2019 absolviert **Olivia Küchler** nach ihrem Masterstudium in Biologie ein Praktikum im Bündner Naturmuseum.

Erika Almeida unsere Lernende Kauffrau, wird Ende Juli ihr zweites Lehrjahr im Bündner Naturmuseum abschliessen. Wir durften Erika als sehr angenehme, arbeitsame, speditive, hilfsbereite und zuverlässige Person kennenlernen, u.a. hat sie unsere neue Webseite mitgestaltet und betreut. Wir danken Erika herzlich für ihr grosses Engagement und wünschen ihr viel Erfolg und alles Gute in ihren zukünftigen Tätigkeiten. Anfang August wird **Valentino Nipo** als Lernender Kaufmann im BNM sein drittes Ausbildungsjahr antreten.

Bei den Wochenendaufsichten erfolgen mehrere Wechsel, da vier von fünf Ende Juni die Kantonsschule abschliessen und «flügge» werden. Dies sind **Rahel Ackermann, Dania Bertolini, Elena Capelli** und **Leonie Finger**. Wir danken ihnen für ihren tatkräftigen Einsatz und wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft. **Alice Casutt, Laura Kohler** und **Laurin Schmid** werden neu unser Team am Empfang unterstützen. Herzlich willkommen! (pm) //

BNM ET CETERA

MAUERSEGLER-NISTPLÄTZE



Foto: S. Persenico

Mauersegler sind einzigartig in ihrer Lebensweise. Sie verbringen praktisch ihr ganzes Leben in der Luft – sie schlafen und trinken fliegend, sie sammeln Nistmaterial in der Luft und sie paaren sich auch dort. Nur für das Brutgeschäft suchen sie Höhlen auf, bevorzugt solche an Gebäuden. Im Zuge von Renovationen werden diese jedoch oft verschlossen, so dass die Vögel ihre Brutplätze verlieren. Von 2013 bis 2016 erstellten das Bündner Naturmuseum und der Vogelschutz Chur ein Inventar von Mauersegler-Nistplätzen in Chur. Es umfasst über 70 Bruthöhlen und bildet eine wichtige Grundlage, um drohende Zerstörungen bei Bauvorhaben frühzeitig zu erkennen und Massnahmen zu deren Erhaltung zu treffen. Das Inventar ist auf den Internet-Seiten des BNM und des Vogelschutzes Chur für jedermann einsehbar und wurde den Behörden zur Verfügung gestellt.

Wir nehmen gerne weiterhin Mitteilungen von Brutplätzen in Chur entgegen. Wer Mauersegler beim Einfliegen in Gebäude beobachtet, ist gebeten, dies dem Bündner Naturmuseum mitzuteilen, entweder telefonisch (081 257 28 41), brieflich oder per e-Mail an

info@bnm.gr.ch. (ur) //

SAMMLUNGSFENSTER

MINERALIEN

aus den Manganerz-Abbaustellen Falotta und Parsettens

Der Hobbystrahler Werner Zaugg aus Chur hat dem Bündner Naturmuseum verschiedene Mineralien übergeben, die er vor rund 30 Jahren gesammelt hat. Dabei handelt es sich um Objekte aus den ehemaligen Manganerz-Abbaustellen Falotta und Parsettens im Oberhalbstein/Surses. Diese Standorte sind bekannt für das vielfältige Vorkommen von Kleinmineralien. Darunter sind auch solche, die erstmals von diesen Fundorten beschrieben worden sind: z.B. Cabalzarit, Falottait, Fianelit, Grischunit, Parsettensit, Sursassit und Tinzenit. Diese Mineralien sind inzwischen nur sehr schwer vor Ort zu finden. Das Bündner Naturmuseum stellt sie deshalb für wissenschaftliche Untersuchungen gerne zur Verfügung. In den Ausstellungen sind mehrere von ihnen zu besichtigen. (ue) //

KURS

FELDORNITHOLOGIE

Die **Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden (OAG)** führt in Zusammenarbeit mit dem Bündner Naturmuseum von Oktober 2019 bis Mai 2021 erneut einen Feldornithologiekurs durch. Dieser richtet sich an Personen mit ornithologischen Vorkenntnissen, z.B. Absolventen eines Einführungskurses, Interessierte aus der OAG usw. und schliesst nach 1½ Jahren mit dem Feldornithologie-Diplom von BirdLife Schweiz ab. Von Herbst bis Frühjahr 2019/20 und 2020/21 sind jeweils 11–12 Theorielektionen à 2½ Stunden sowie je 3–4 Exkursionen geplant. Die Kurskosten betragen CHF 950.– inkl. Kursunterlagen, für Lehrlinge und Schüler CHF 350.–. Weitere Infos sind auf der Website des BNM und der OAG zu finden. //

BNM ET CETERA

JAGD- & FISCHEREIPATENTE

Jagd- und Fischereipatente können von Dienstag bis Samstag von 10.00–17.00 Uhr am Schalter des Bündner Naturmuseums bezogen werden. Jagdpatente sind ab Freitag, **16. August 2019** erhältlich. Die Zahlung ist bar, per MaestroCard, PostCard, MasterCard, Visa sowie TWINT möglich.

Beim Bezug eines Patentes sind folgende Unterlagen vorzuweisen:

- gültiger Personalausweis
- Jagdpatentbüchlein
- Ausweis über die gesetzliche Haftpflichtversicherung
- Formular mit der persönlich unterzeichneten Bestätigung, dass keine Verweigerungsgründe gemäss Artikel 7 KJG vorliegen, die Jagdwaffe persönlich eingeschossen wurde und für Bündner, dass der steuerrechtliche Wohnsitz seit drei aufeinander folgenden Monaten im Kanton Graubünden ist (Art. 4 RJV)
- Bestätigung über die Erfüllung der jagdlichen Schiesspflicht/Treffsicherheitsnachweis

Alle weiteren Infos unter www.ajf.gr.ch. (pm) //

BNM MUSEUMSSHOP

AUS DEM SHOP

Begleitend zu unserer aktuellen Sonderausstellung «Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanze im Gebirge» sind neue Artikel im BNM-Shop zu finden. Die unglaubliche Vielfalt der Pflanzen und Tiere in unseren Alpen ist wunderschön dokumentiert in folgenden Büchern:



Auch die Geologie der Alpen und insbesondere von Graubünden können mit Wanderungen erkundet werden:



Aus dem heimischen Edelweiss, welches oberhalb von Savognin angebaut wird, werden wunderbare Kosmetikprodukte und feine Teesorten hergestellt:



Für unsere jüngeren Besucherinnen und Besucher haben wir tolle Bücher, Kartenspiele, Dinosaurier und Plüschtiere, etc. im Angebot:



Herzlich willkommen im Museumsshop! Die vorgestellten Artikel können im Shop des Bündner Naturmuseums gekauft werden oder wir schicken Ihnen diese per Post zu. (bb) //

RENDEZ-VOUS AM MITTAG

Veranstaltungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

Mittwoch, 17. Juli 2019, 12.30–13.30 Uhr
ÜBERLEBENSKÜNSTLER – FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

Führung durch die Sonderausstellung «Gipfelstürmer und Schlafmützen»

Mittwoch, 21. August 2019, 12.30–13.30 Uhr
ALPINE SCHNECKEN – LANGSAM ABER ERFOLGREICH

mit Prof. Dr. Bruno Baur, Abteilungsleiter Naturschutzbiologie, Universität Basel

Mittwoch, 11. September 2019, 12.30–13.30 Uhr
BARTGEIER – SYMPATHISCHER KNOCHENBRECHER IM AUFWIND

mit Dr. David Jenny, Stiftung Pro Bartgeier

Mittwoch, 23. Oktober 2019, 12.30–13.30 Uhr
ÜBERLEBENSKÜNSTLER – FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

Führung durch die Sonderausstellung «Gipfelstürmer und Schlafmützen»

Mittwoch, 20. November 2019, 12.30–13.30 Uhr
VON BLÜTENSPEZIALISTEN, RINDENNAGERN UND KUNSTHANDWERKERN – DIE FASZINIERENDE WELT DER WILDBIENEN AN UND ÜBER DER WALDGRENZE

mit Dr. Andreas Müller, Natur Umwelt Wissen GmbH, Zürich

Im Bündner Naturmuseum oder im Saal Brandis B12 neben dem Naturmuseum.

NATURsPUR

Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren
Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge, erzählt und visualisiert spannende Naturphänomene.

Mittwoch, 18. September 2019, 17.00–17.45 Uhr
ÜBERLEBENSKÜNSTLER – TIERE UND PFLANZEN IM HOCHGEBIRGE

Mittwoch, 27. November 2019, 17.00–17.45 Uhr
VORSICHT GIFTIG! VON GIFTTIEREN UND -PFLANZEN

Im Saal Brandis B12 neben dem Naturmuseum.

Mitarbeitende dieser Ausgabe:

Erika Almeida (ea), Barbara Brunold (bb), Regula Cornu (rc), Ueli Eggenberger (ue), Stephanie Hosie (sh), Stephan Liersch (sl), Hans Lozza (hl), Paola Mazzoleni (pm), Dr. Ueli Rehsteiner (ur)

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.

NATUR AM ABEND

Führungen durch die Dauerausstellungen

Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens und sind beim Publikum sehr beliebt. In den letzten Jahren wurden sie umgebaut und modernisiert. An unseren Führungen «Natur am Abend» stehen besondere Aspekte der einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!

Mittwoch, 28. August 2019, 18.00–19.00 Uhr
TIERISCHE REDEWENDUNGEN – WAS STECKT DAHINTER?

Mittwoch, 9. Oktober 2019, 18.00–19.00 Uhr
WIE KOMMT DER BIBER IN DIE AUSSTELLUNG? – EINBLICK IN DIE TIERPRÄPARATION

Mittwoch, 4. Dezember 2019, 18.00–19.00 Uhr
LANGE WINTER, KURZE SOMMER – IM REICH VON SCHNEEHUHN UND SCHNEEMAUS

RAHMENPROGRAMM ZUR SONDERAUSSTELLUNG

GIPFELSTÜRMER UND SCHLAFMÜTZEN

Informationen auf Seite 3.

Eintritt für alle Anlässe: Erwachsene: CHF 6.–, AHV/IV, Studierende, Lehrlinge: CHF 4.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: gratis
Informationen zu den Anlässen finden Sie unter www.naturmuseum.gr.ch und in der Tagespresse.

GÖNNERKONTO

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden unterstützt das Museum seit seiner Gründung und hat auch die Funktion eines Gönnervereins übernommen. Sie hat ein Gönnerkonto eingerichtet und verwaltet die Spendengelder. Das Geld verwenden wir für Auslagen, die wir anderweitig nicht decken können.
Einzahlungen unter IBAN CH24 0900 0000 7000 0991 4
Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

ANLÄSSE, KURSE UND EXKURSIONEN

Wir erinnern Sie gerne per e-Mail an die aktuellen Termine!
Möchten Sie von unserem Angebot Gebrauch machen und vor Anlässen und Terminen des Bündner Naturmuseums – Rendez-vous am Mittag, NATURsPUR-Vorträge, weitere Vorträge, Führungen, Kurse oder Exkursionen – per e-Mail daran erinnert werden? e-Mail an: info@bnm.gr.ch

IMPRESSUM AUSGABE NR. 63 / JUNI 2019

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich
Auflage: 3400 Exemplare
Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum «Hauszeitung»**
Masanserstrasse 31, 7000 Chur
Tel: 081 257 28 41, Fax: 081 257 28 50
info@bnm.gr.ch, www.naturmuseum.gr.ch